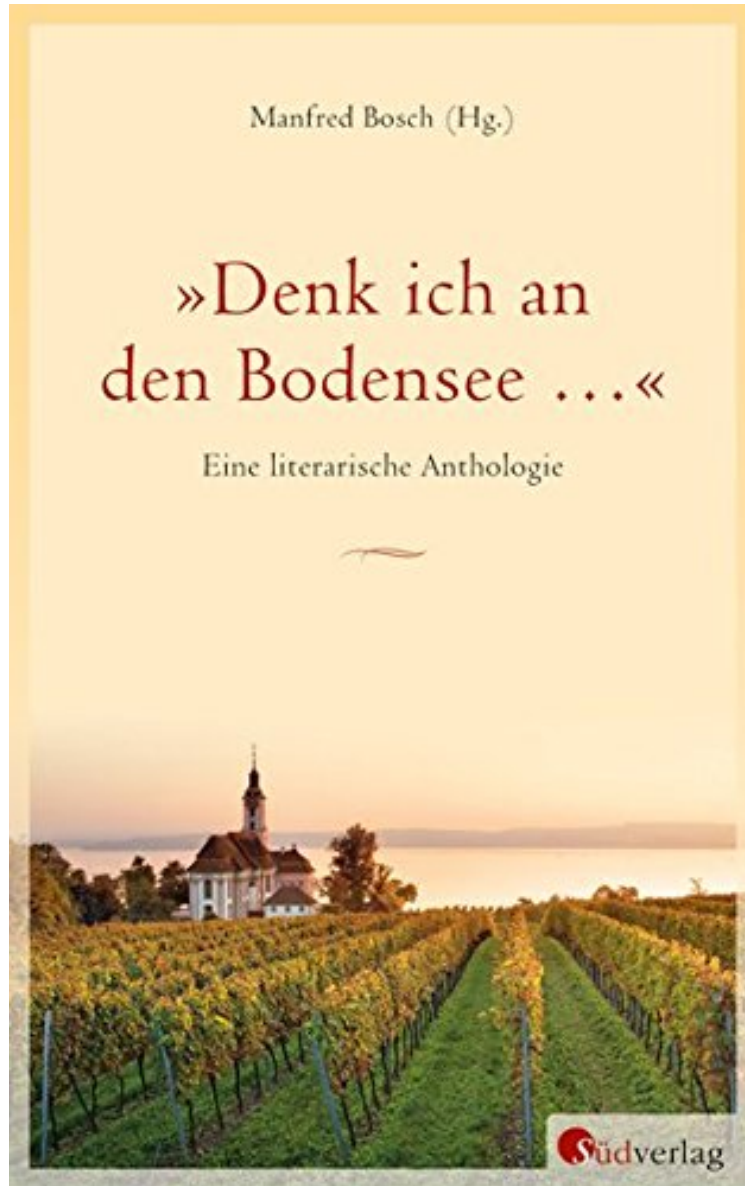


(Download) 'Denk ich an den Bodensee ': Eine literarische Anthologie

## 'Denk ich an den Bodensee ': Eine literarische Anthologie

Von Sdverlag

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #951271 in BcherVerffentlicht am: 2015-04-22Abmessungen: 7.68 x .87b x 4.92l, Einband: Gebundene Ausgabe216 Seiten | File size: 56.Mb

**Von Sdverlag : 'Denk ich an den Bodensee ': Eine literarische Anthologie** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised 'Denk ich an den Bodensee ': Eine literarische Anthologie:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Vielfarbiger SeeblickVon Immo SennewaldVom Bodensee kann einer nicht genug bekommen, nicht wenn er Naturschnheiten schtzt, schon gar nicht, wenn er erspren will, wie sich Kultur in Landschaften einschreibt. Die Zahl

hier entstandener Fotos dürfte astronomisch sein keines trifft die Mannigfaltigkeit an Impressionen nur eines Augenblicks am See. Die Menge der Reiseführer, des in jedem anderen Genre über den See Gedruckten ist imposant, es kommt fortwährend Neues hinzu er wird nie auserzählt sein. Manfred Bosch hat nun aus Berichten, Anekdoten, Briefen, Gedichten, Artikeln der vergangenen 250 Jahre eine Anthologie kurzer, vielfarbiger Texte zusammengefügt: In Denk ich an den Bodensee reihen sie sich entlang der Geschichte, offenen Ansichten der Region ebenso wie Zeitperspektiven zwischen Französischer Revolution, Biedermeier, Industrialisierung, den Kriegen und Krisen des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart. Bosch erläutert in seinem Nachwort, was die Auswahl bestimmte, und er hält, was er dem Leser verspricht etwa das stereoskopische Zusammentreffen der Blicke Fremder mit denen Einheimischer. Ich habe das hübsch gemachte, stabil gebundene Buch gern in die Hand genommen, den Pappband zierte der fast schon epidemische Blick auf die Birnau in der Abendsonne, es passt in die Jackentasche des Reisenden. Beim Lesen freute ich mich daran, auf bekannte Namen wie James Fenimore Cooper, Victor Hugo, den skilaufenden Ernest Hemingway und natürlich die Droste zu treffen; ebenso gern lie ich mich von Geschichten unbekannter oder vergessener Autoren überraschen: Der gerade vierzehnjährige John Ruskin etwa besucht 1833 mit seiner Familie Schaffhausen, er reflektiert das Gesehene und Erlebte lebhaft und mit erstaunlicher Reife. Der Kalabrese Enzo Posterivo erzählt, wie er 1960 als Gastarbeiter nach Stockach kam. Zur Sicht der Einheimischen auf Landschaft, Städte und Dörfer kommt immer wieder die Fremde, zum Blick auf die Natur der auf wirtschaftliche, soziale, religiöse Besonderheiten. Rilke lauscht in seinem Gedicht Vision auf die Stimme des als Ketzer verbrannten Jan Hus, während er in Konstanz durch nächtliche Gassen streunt, der dänische Kommunist Martin Andersen-Nex erzählt von der Gründung eines proletarischen Verlags um 1925. Fast gleichzeitig, 1927, sinnt Theodor Heuss der Frommen Welt der Reichenau nach. Sein bedächtiges, einprägsames Reden bleibt unvergesslich. Philosophen kamen an den See, Künstler, davon manche als Flüchtlinge. Einige lebten zurückgezogen, andere suchten und fanden in Künstlerkolonien Beachtung. Nur wenige dürfte der See nicht am Haken gehabt haben so nennt es Hermann Kinder im letzten der über 50 Texte. Er fühlt sich hier fremd daheim. Und das mag den Widerspruch dieser Region bezeichnen: Sie verzaubert die hier Verwurzelten wie die Zuwanderer, manchmal sogar Touristen. Freilich: Der See und seine Landschaft leben von den Wetterwechseln, von Lichtstimmungen und Jahreszeiten. Felix Mendelssohn-Bartholdy nimmt uns mit auf einen Fumarsch durch Sturm und Regen, der ihn ziemlich zerzauste; Anette von Droste-Hilshoff macht sich über ihre eigene Unwetter-Untauglichkeit lustig: Pudelnass hangelt sie sich quer durch die Reben zurück in ihr Zuhause im Schloss zu Meersburg. Victor Hugo schwärmt vom Rheinfall und Hölderlin dichtet in Heimkunft An die Verwandten: Warm ist das Ufer hier und freundlich offene Tale. Schön von Pfaden erhellt grünen und schimmern mich an. Gärten stehen gesellt und die glänzende Knospe beginnt schon Und des Vogels Gesang ladet den Wanderer ein. Die Lektüre führt einen mitten hinein in diese einzigartige Welt, auch wenn längst nicht alle Texte bestechen. Deutsch-, Geschichtslehrern und ihren Schülern möchte einer das Buch in die Hand drücken, damit sie ein Curriculum von Lesen und Wandern, Wandern und Lesen beginnen, das ihnen viele farblose Schulstunden ersetzt. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Literarische Liebeserklärung Von Buchrezensent aus-erlesen Einem Besucher des Bodensees muss man nicht mehr für diese einzigartige Landschaft begeistern. Er wird ein Leben lang ein Freund der Region bleiben und wiederkommen. Leider ist es nur Wenigen vergönnt ihre Schwärmerei in passende Worte zu kleiden. Großartig, faszinierend werden oft, zu oft verwendet, um seinen Emotionen Ausdruck zu verleihen. Da ist es an der Zeit den Dichtern und Wortakrobaten auch vergangener Epochen zu lauschen, ihren Ausführungen zu folgen. Dieses Buch ist der willkommenen Anlass die kommende freie Zeit am großen See im deutschsprachigen Raum zu verbringen. Das Inhaltsverzeichnis liest sich wie das Who is Who der Weltliteratur: Ernest Hemingway, Rainer Maria Rilke, Klaus Mann, um nur drei Namen zu nennen. So manch einem ist die Reisesstrapaze ein kulinarischer Graus, was man heutzutage kaum noch nachvollziehen kann. Martin Walser macht sich Gedanken zu Eigentum und Gemeinwohl. Der Lyriker Bruno Goetz setzt dem Binnenmeer ein Denkmal in Reimform. Wie einst die Romantiker ist dieses Buch ideal zum visuellen Flanieren an den Ufern des Bodensees. Sich auf eine Bank setzen, oder eine Mauer, den See zu Füßen. Die Sonne in der Nase kitzelnd steckt man selbige ins Buch und schwelgt in den wohlformulierten Aufzeichnungen von Theodor Heuss und Arthur Schopenhauer. Eine schönere Liebeserklärung gab es nie. Mit jeder Zeile steigt die Sehnsucht nach einem paradiesischen Ort, den es wirklich zu geben scheint. Irgendwo im Süden, dort wo die Alpen sich gegen Himmel recken, das Klima den Menschen umschmeichelt. Schon immer haben sich Potentaten und gekrönte Häupter es sich hier gutgehen lassen. Dichter und Literaten fanden hier Inspiration und ein zweites Zuhause. Touristen erholen sich ab Ankunft. Herausgeber Manfred Bosch muss es ein Fest gewesen sein diese Texte zusammenzutragen. Mit jedem Abschnitt nimmt Elysium Form an. Die kurzen Texte erlauben es immer wieder den Kopf zu heben und den Blick schweifen zu lassen. Auch wenn man nicht am Ufer sitzt.

**Kurzbeschreibung** Die bibliophil gestaltete Anthologie zeigt in Texten unterschiedlichster Gattungen, was Autoren am Bodensee faszinierend und bemerkenswert fanden/finden. Wie unterscheiden sich die Blicke Reisender von denen Einheimischer? Ist ein gewisser Realismus oder gar eine kritische Innensicht eine Tugend ansässiger Autoren, und neigt

der fremde Blick eher zur Verklärung? Was von den literarischen Texten ist heute noch nachvollziehbar? Wie hat sich der Blick auf die Gegend verändert? In diesen Fragen spiegelt sich die sehr eigene Sicht der Verfasser auf den See. Die Texte, oft aus entlegenen Quellen stammend, gelten Landschaft, Geschichte, Bewohnern und den drei Anrainerstaaten des Bodensees. Jedem Textbeitrag ist eine kurze Einleitung vorangestellt. Die Textsammlung beginnt im 18. Jhd. und reicht bis in die Gegenwart. Für alle, die den See lieben! Mit Texten u.a. von: \* James F. Cooper \* Arthur Schopenhauer \* Annette von Droste-Hilshoff \* Felix Mendelssohn-Bartholdy \* Rainer Maria Rilke \* Ernest Hemingway \* Theodor Heuss \* Klaus Mann \* Werner Finck \* Martin Walser. Der Autor und weitere Mitwirkende Manfred Bosch ist Literaturhistoriker und lebt als freier Autor in Konstanz. Mit dem Bodensee und dem deutschen Südrand hat er sich in zahlreichen zeit- und literaturgeschichtlichen Darstellungen, Anthologien und Herausgaben befasst. Bei UVK hat er u.a. die Geschichte des Südrands (Zeit der schönen Not, 2009) vorgelegt und die Erinnerungen des Kunsthistorikers Kurt Badt an den Bodensee (Mir bleibt die Stelle lieb, wo ich gelebt, 2012) herausgegeben.